

In der Regel nicht mehr als 2 Lehrer ohne akademische Bildung Anstellung finden. Zu diesen Lehrern ohne akademische Bildung sind die in die wissenschaftlichen Lehrerbereiche eingetragenen technischen Lehrer mitzuzählen. Wenn mehr als 6 Klassen vorhanden sind, so ist für jede weitere Klasse eine neue ständige Stelle zu begründen. Sind mit einer Realschule Progymnasialklassen oder Realprogymnasialklassen verbunden, so ist für je 30 Unterrichtsstunden, die in diesen Klassen besonders erteilt werden, eine weitere ständige Stelle zu begründen. Der Anfangsgehalt der Direktoren beträgt 6000 M. und erhöht sich durch Dienstalterszulagen von je 600 M. nach je 3 Jahren bis auf den Höchstbetrag von 8400 M. Der Anfangsgehalt der ständigen wissenschaftlichen Lehrer mit akademischer Bildung beträgt 3000 M. Nach 4 Jahren ständiger, jedoch erst vom erfüllten 25. Lebensjahre ab zu berücksichtigender Dienstzeit im höheren Schuldienste ist der Gehalt auf 3600 M. (Anfangsgehalt der Oberlehrergruppe) und sodann nach je 3 Jahren durch Dienstalterszulagen von je 600 M. bis auf den Betrag von 7200 M. zu erhöhen. Der Anfangsgehalt der ständigen wissenschaftlichen Lehrer ohne akademische Bildung beträgt 2600 M. und erhöht sich nach je 3 Jahren ständiger, jedoch erst vom erfüllten 25. Lebensjahre ab zu berücksichtigender Dienstzeit im höheren Schuldienste durch Alterszulagen von dreimal 500 M., einmal 400 M. und dreimal 500 M. bis zum Betrage von 6000 M. Ständige technische Lehrer (Fachlehrer) erhalten ein Anfangsgehalt von 2400 M., der nach je 3 Jahren ständiger, jedoch erst vom erfüllten 25. Lebensjahre ab zu berücksichtigender Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste sechsmal um je 400 M. und zweimal um je 300 M. bis zum Höchstbetrage von 5400 M. steigt. Nichtständige Lehrer erhalten ein Gehalt von 1800 bis 2400 M. Dem mit der ständigen Vertretung des Direktors beauftragten Oberlehrer ist neben seinem Gehalte eine jährliche, nicht pensionsfähige Vergütung von 300 M. zu gewähren. Technische Lehrer, denen wissenschaftlicher Unterricht übertragen ist, sind in die wissenschaftlichen Lehrerbereiche ohne akademische Bildung einzureihen, wenn ihre wissenschaftlichen Unterrichtsstunden mehr als drei Fünftel der ihnen überhaupt obliegenden Unterrichtsstunden betragen. Bei der Einreihung technischer Lehrer in die wissenschaftlichen Lehrerbereiche ohne akademische Bildung ist für die Berechnung ihres Gehaltes und der Alterszulagen ihre im ständigen Real Schuldienste verbrachte Dienstzeit maßgebend. Neben dem Gehalte sind den Direktoren und Lehrern in gleicher Weise wie den Lehrern an den staatlichen höheren Lehranstalten Wohnungsgeldzuschüsse nach Maßgabe des Gesetzes über die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen in der Fassung vom 2. Juli 1912 zu gewähren. Hierzu wird bemerkt, daß a) die Direktoren sowie b) die ständigen wissenschaftlichen Lehrer bei einem Gehalte von 3600 M. und mehr der 3. Beamtenklasse, c) die ständigen wissenschaftlichen Lehrer bei einem Gehalte von weniger als 3600 M. sowie d) die ständigen technischen Lehrer (Fachlehrer) der 4. Beamtenklasse und e) die nichtständigen Lehrer der 5. Beamtenklasse anzugehören. Die Pensionsfähigkeit der Wohnungsgeldzuschüsse regelt sich nach den Bestimmungen in § 8 des oben erwähnten Gesetzes und den für die Katastralisierung des Dienstverdienstes der Lehrer geltenden Vorschriften. Das jährliche Schulgeld ist auf mindestens 120 M. und auf höchstens 150 M. festzusetzen und von den inländischen Schülern in gleicher Höhe zu erheben. Bestehende Grundzüge gelten auch für Realprogymnasien; sie treten, soweit sie neu sind, vom 1. Juli 1914 ab in Kraft. Das Ministerium hat unter der Voraussetzung, daß diese Grundzüge von den Anstalten mit staatlicher Unterstützung angenommen werden, eine Erhöhung des Staatszuschusses in Aussicht gestellt. Herr Stadtvizepräsident Herr Müller teilt hierauf die Gehaltsbezüge mit, die nach den neuen Grundzügen vom 1. Juli d. J. dem Direktor und den Lehrern an der hiesigen Realschule mit Realprogymnasium zufließen. Die Mehrausgaben befreiten sich danach auf das 2. Halbjahr 1914 nur auf insgesamt 125 M., die nachzuverwilligen sind. Der Rat hat beschlossen, die neuen Grundzüge am 1. Juli 1914 einzuführen und die Mehrausgaben in Höhe von 125 M. nachzuverwilligen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte hierzu aus, daß die beiden Ständekammern sich mit der Herausgabe dieser neuen Grundzüge einverstanden erklärt hätten. Was die Befolgung anlangt, so sei ein Unterschied gegen früher nur insofern vorhanden, als die Teilung der akademisch gebildeten wissenschaftlichen ständigen Lehrer, sowie der technischen Lehrer (Fachlehrer) bei den staatlich unterstützten Anstalten in zwei Gehaltsklassen vom 1. Juli ab fortzufallen. Alle Lehrer mit akademischer Bildung gelangen jetzt bis 7900 M. und alle Fachlehrer bis 5400 M. neben Wohnungsgeld. Daß unsere Stadt sich die neuen Grundzüge zu eigen mache, sei auch deshalb wünschenswert, damit unsere Anstalt hinter den staatlichen nicht zurückbleibe und nicht von guten Lehrkräften gemieden werde. Das Kollegium trat dem Ratbeschlusse einstimmig bei.

6. Dem Ratbeschlusse, die am hiesigen Realprogymnasium zur Erledigung kommende ständige Lehrerstelle zu einer ständigen Stelle mit einem wissenschaftlich gebildeten Lehrer auszubilden, die Stelle aber vorläufig mit einem nichtständigen Lehrer zu besetzen, wurde vom Kollegium einstimmig beigegeben.

Das Kollegium nahm noch Kenntnis von der Einladung zum Jahresfest der Gustav-Adolf-Stiftung. Schluß der Sitzung 1/4 Uhr.

Im Stadtpark findet heute abend das zweite Abonnements-Konzert statt, das von der Pionier-Kapelle ausgeführt wird. Auch dieses Jahr wird der Verband Riesa der Sächsischen Festspiele während der großen Ferien für arme schwächliche Kinder eine Waisenschule resp. Ferienkolonie abhalten. Nach den verfügbaren Mitteln sollen etwa 20 Kinder in den Genuss der Pflege treten. Die Festspiele hat bisher mit ihren Mit-

pflegen sehr gute Erfolge erzielt; Bewilligungsumfänge bis zu 8 M. konnten bei der vorjährigen Witterung festgestellt werden. Jedenfalls werden auch diesmal die Meldungen bedürftiger Kinder zahlreich eingehen; der Verband muß aber mit Rücksicht auf seine Klassenverhältnisse an der Zahl 20 festhalten. Sollten sich jedoch Kinder herausstellen, die sich nicht in diese Beschränkung fügen lassen, so wäre es wünschenswert, daß noch einige Kinder berücksichtigt werden könnten. Der Kassierer der Festspiele, Herr Arthur Schöne, Hauptstraße 21, ist gern bereit, etwaige Spenden für obgenannte Zwecke dankend in Empfang zu nehmen.

Für den Bereich der preussischen Staatsbahnen können sämtliche Fahrkarten nach den Nord- und Ostseebahnen durch die Fahrkartenausgabe in Radeberg besorgt werden. Es wird gebeten, etwaige Bestellungen rechtzeitig abzugeben. Prospekt können dort eingesehen und soweit der Vorrat reicht auch abgegeben werden.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Wittin-Jubiläum-Stiftung der Schönenvereine Sachsen tritt der Stiftungsausschuß und das Präsidium des Wittin-Schönenvereins am 21. Juni zu einer besonderen Versammlung in Dresden zusammen.

Von der hiesigen Polizei wurde der Eigentümer eines Fahrrades ermittelt, das am 1. Juni hier gefunden worden war. Derselbe wurde festgestellt, daß das Rad von einem in Großenhain verübten Diebstahl herrührt.

Auch an dieser Stelle wollen wir auf den Freitag, den 19. d. Mts. im Sommertheater zum „Stern“ stattfindenden Notizenabend „Der Himmel auf Erden“ hinweisen. Im Hinblick auf die hohen Kosten, welche die Erwerbung einer solchen Novität mit sich bringt, wäre der Direktion ein guter Besuch sehr zu wünschen. Die gelungene Aufführung von „Comte Guérin“ fand bei lebhaftem Besuch und vorzüglichem Darstellungsverhalten.

Eine ebenso sinnreich konstruierte wie zweckmäßige Einrichtung zur Sicherung der ausfahrenden Personenzüge ist auf dem der Vollendung entgegenstehenden Hauptbahnhof in Leipzig in Betrieb genommen worden. Die auf jeder Station der Sächsischen Staatsbahnen befindlichen Ausfahrtsignale optischer Art — am Tage Signalarme bzw. Scheiben, die Dunkelheit grüne bzw. rote Lichter — haben eine Ergänzung dadurch erfahren, daß, sobald das Ausfahrtsignal freie Strecke anzeigt, an der Stirnwand des Bahnhofs über dem in Betracht kommenden Gleise ein großes grünes Licht erscheint. Der Zugführer mußte also bei der Ausfahrt zwei Signale übersehen, ehe er seinen Zug in Gefahr bringen konnte. Da sich die Erneuerung der dem komplizierten Betrieb des Leipziger Hauptbahnhofes gut bewährt hat, ist sie auch auf dem Hauptbahnhof Dresden eingeführt worden. Das reisende Publikum kann den Vorgang nur anerkennen, denn er beweist, daß unsere Staatsbahnverwaltung bei der Sicherung des Verkehrs über die reichsgesetzlichen Vorschriften hinaus das menschenmöglichste leistet.

Der Gesamtvorstand des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands hielt kürzlich in Leipzig unter Leitung seines Vorsitzenden Kaufmann Nicolaus aus Bremen eine mehrstündige Beratung ab, deren Inhalt vornehmlich den bevorstehenden Deutschen Rabattsparevereins-Kongress in Straßburg betraf. Es sollen in Straßburg u. a. verschiedene fortschrittliche Organisationsformen durchgeführt werden. So soll angestrebt werden, daß die Rabattsparevereine sich infolge ihrer Stärke zur maßgebenden Vertretung der Detailisteninteressen entwickeln, der Verband in Zukunft den Namen: „Verband der Handels-, Gewerbe- und Rabattsparevereine Deutschlands“ führen und ferner sollen die Gewerbetreibenden, die sich in den einzelnen Bundesstaaten bzw. Bundeskreisen innerhalb des Reichsverbandes zur Vertretung der Detailisteninteressen gebildet und bemüht haben, endlich auch offiziell anerkannt werden. Weiter beschäftigt man sich in der fraglichen Sitzung auch mit den Vereinbarungen des Rabattsparevereinsverbandes mit dem Reichsverband der Warenartikelfabrikanten, der den Rabattsparevereinen infolge der Macht derselben auf dem Gebiete der Warenverteilung an die Konsumenten vorteilhaft entgegen gekommen ist. Für den Deutschen Rabattsparevereinskongress im Jahre 1915 sind die Städte Gießen und Dresden in Anregung gebracht worden, welche letztere wohl gewählt werden dürfte, weil in Sachsen die Wiege der Rabattsparevereine stand und diese wirtschaftliche Bewegung sich hier großer Sympathien und Erfolge erfreut. Hat doch sogar Sr. Majestät der König Friedrich August den Rabattsparevereinen kürzlich den Wunsch ausgesprochen, daß deren Wirken „den selbständigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden zum Segen gereichen“ möchte.

Der Landesverband der ev.-luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen, der mit 322 angeschlossenen Vereinen und 18000 Mitgliedern die älteste und umfangreichste Organisation auf dem Gesamtgebiete der weiblichen Jugendpflege in Sachsen darstellt, hielt am 14. und 15. d. M. eine Wanderversammlung verbunden mit einem Kreistage in Aue i. V. ab, die bei gelungener Beteiligung von nah und fern äußerst ansprechend verlief und von der bedeutungsvollen Anregungen für die Arbeit der weiblichen Jugendpflege ausgingen. An dem Kreistage am Sonntag nahmen über 1000 Jungfrauen aus den Vereinen des Schneeberger Kirchenkreises teil, auch aus Jockau und Leipzig waren Gäste gekommen. In 2 Kirchen fanden ergebende Festgottesdienste statt, in denen Superintendent Reimer, Köchly und Pfarrer Fiebig, Glauchau predigten, in 3 Sälen wurden Nachversammlungen mit Ansprachen verschiedener Redner und Rednerinnen, sowie gesanglichen und dramatischen Darbietungen der Vereine abgehalten. Die Wanderversammlung am Montag behandelte zunächst das aktuelle Thema der „Turn- und Kampfspiele im Jungfrauenvereine“ deren Einführung von der Rednerin Fel. Maspe, Dresden aus hygienischen und erzieherischen Gründen gefordert wurde und vom Landesverband durch Einsetzung von Wanderversehrerinnen in die einzelnen Kreise gefördert werden soll. In einer zweiten Versammlung wurde durch Herrn Pfarrer Fiebig, Jockau, das Verhältnis der Jungfrauenvereine zu der neuerdings auch auf das weibliche Geschlecht sich erstreckenden nationalen Jugendpflege grundsätzlich beleuchtet. Redner empfahl gegenseitige Rücksichtnahme und teilweise Zusammengehen unter voller Wahrung der Eigenart der weiblichen Jugendpflege, die in jahreszeitlicher Arbeit sich bewährt hat. Der Kirchenvorstand zu Aue ließ durch Herrn Amtsgerichtsrat Richter eine von einigen Gemeindegliedern gespendete Summe von 500 M. dem Landesverbande und dem Kreisverbande als Ehrengabe zu gleichen Teilen überreichen.

Ein vielseitiger Schwindler scheint der angebliche Dr. med. et. phil. Nikita v. Mamantoff aus Petersburg zu sein. Er wurde wegen einer Vertragsfälschung festgenommen. Eine von ihm angeblich gemachte und einer englischen Finanzgruppe gegen eine Abschreibung von 10 Millionen Mark angebotene Erfindung über Drei-Farben-Kinematographie wollte er hier einer anderen Interessentengruppe anbieten, um Vorzüge zu erlangen. Mamantoff hat niemals die Erfindung vorgeführt. Unter den beschlagnahmten Papieren aber fanden sich Zirkulare über ein unfeindliches System zur Sprengung der Pant in Monte Carlo, womit er Geldmittel erschwindeln wollte. Weiter präs. er militärischen Vertretern eine Erfindung zur Herstellung metallischer Körper auf große Entfernungen an. In Interzonen stellte er glänzende Lebensstellungen in Aussicht und spielte sich stets als reichen Mann auf. Er gab zuerst an, am 8. November 1888 zu Petersburg als Sohn eines hohen russischen Staatsbeamten geboren zu sein, später Juan Kulawitsch zu heißen und am 12. Mai 1888 zu Petersburg geboren zu sein, und verfügt über falsche russische Pässe, auf denen er auch als Dr. med. et. phil. erscheint. Nach 1910 wußte er in Deutschland, Frankreich, England und Österreich als Redakteur, Briefschreiber, Kellner, Grubenarbeiter, Reisender usw. tätig gewesen sein. Mitteilungen über Mamantoff, sein Vorleben und seinen Aufenthalt in den letzten Jahren erbittet die Kriminalpolizei.

Somit die Berichte der dem Verbands der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise angeschlossenen Arbeitsnachweise ein Urteil zulassen, hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im Mai 1914 gegenüber dem Vormonat kaum merklich gebessert. In der Zahl der männlichen Arbeitsuchenden ist im Mai gegenüber dem April ein Rückgang von 6817 auf 6074 eingetreten, die Zahl der offenen Stellen für männliches Personal ist aber gleichfalls zurückgegangen von 5182 auf 4894, ebenso hat die Zahl der besetzten

Stellen von 4139 auf 3905 abgenommen. Immerhin darf es als ein günstiges Zeichen begrüßt werden, daß die Zahl der männlichen Stellenuchenden verhältnismäßig viel stärker zurückgegangen ist, als die der offenen Stellen. Beim weiblichen Personal haben wir ebenso eine Abnahme der Zahl der Stellenuchenden gegenüber dem Vormonat von 3310 auf 4608 im Mai, dagegen einen rechtlich stärkeren Rückgang der Zahl der offenen Stellen von 5582 auf 4888, der auch in der verminderten Zahl der besetzten Stellen zum Ausdruck kommt, die im Mai 4182 gegenüber 4599 im April betragen. Das keineswegs günstige Bild, das diese Ziffern bieten, wird hauptsächlich beeinflusst durch die Gestaltung des Arbeitsmarktes in den Großstädten. Denn hier auch gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres zum Teil eine Besserung eingetreten ist, so ist die Lage immer noch trübe genug. Es erzielten im Mai auf 100 offene Stellen

	männliche		weibliche	
	1913	1914	1913	1914
Dresden	149,6	157,8	98,8	103,5
Leipzig	121,7	115,8	108,6	102,2
Blauen	171,9	157,5	182,9	114,4
Chemnitz	142,0	190,0	163,0	104,0

In Dresden, Blauen und Chemnitz ist bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen in der Metall- und Holzindustrie ein starkes Ueberangebot von Arbeitskräften vorhanden, besonders in Chemnitz, wo auf 125 offene Stellen der Metallindustrie 387 Stellenuchende und auf 24 offene Stellen der Holzindustrie 84 Stellenuchende entfielen. In der Blauer Textilindustrie ist in der Spinnerei- und Spinnereiindustrie noch immer keine Besserung eingetreten. Es kamen dort in der Gruppe Textilindustrie auf 19 offene Stellen für männliches Personal 51 Stellenuchende, und 251 weiblichen Stellenuchenden standen nur 185 offene Stellen gegenüber. Ganz allgemein ist in den Großstädten die Schwierigkeit, die in großer Zahl sich meldenden ungeratenen Arbeitskräfte unterzubringen. In mittleren und kleineren Gemeinden macht sich im Gegensatz zu den Großstädten Mangel an geeigneten Arbeitern bemerkbar. So konnte in Freiberg der Bedarf an Tischlern und Malern nicht gedeckt werden, in Borna fehlte es an Maurern und Malern, im Vogtlande machte sich starker Mangel an Friseurern, Schuhmachern, Schneidern und Malern bemerkbar. Auf die Vermittlungstätigkeit der gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise in Dresden und Leipzig ist das hingewiesen von günstigem Einflusse gewesen. In Dresden wurden 122 männliche und 427 weibliche, in Leipzig 675 männliche und 178 weibliche Arbeitskräfte vermittelt. An der Vermittlung landwirtschaftlichen Personals waren 10 Arbeitsnachweise beteiligt; bei diesen waren 178 Stellenuchende und 264 offene Stellen vorhanden, von den 188 besetzt werden konnten. Die auswärtige Vermittlungstätigkeit weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 881 auf 999 besetzte Stellen auf. Die Zahl der von auswärtig bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten offenen Stellen ist jedoch eine weit größere (1457 im April und 1508 im Mai). Durch einen besseren Ausbau des Arbeitsnachweises könnte in diesem Vermittlungsbereich sicher noch viel mehr geleistet werden.

Volkeuther Volksbank nennt sich eine Genossenschaft m. b. H., die früher als Reichsdorfer Kreditverein, Hilfsverein zu Sulzbach, Sulzbacher Spar- und Hilfsverein und Sulzbacher Hilfsbank auftrat. Durch Inseverate verpflcht sie Darlehen, in Wirklichkeit aber ist es auf Werbung von Mitgliedern abgesehen, die ihre Ersparnisse einlegen sollen und denen eine überaus günstige Verzinsung versprochen wird. Diese Gründungen sind keineswegs einwandfrei. Der Stadtmagistrat zu Vaireuth warnt vor der Vaireuther Volksbank, auch werden von ihm Mitteilungen über unläuterer Geschäftsgebahren der Bank entgegengenommen.

Radebau. Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 15. Juni 1914. Gegen den Einbau einer Wohnung mit Werkstätte im Grundstück des Herrn Hirsch, Albertstraße, wurden Bedenken nicht erhoben. Zum Gemeindefestgesetz wurde beschlossen, daß für alle drei Gemeinden, politische, Schul- und Kirchengemeinde, 85% nach der staatlichen Einkommensteuer, 7 1/2% durch Grundsteuer und 7 1/2% durch Biersteuer, Biergewerbesteuer, Besitzwerfungsabgaben usw. erhoben werden. Der Rat schloß am Morgen Elbufer, welcher von Herrn Arnold-Moritz geliefert war, wurde durch eine Kommission abgenommen. Die Aufnahme soll an den Mindesfordernden Sonntag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr, in dem Brauerei-Restaurant Radebau vergeben werden.

Strehla. Von 88 Vorgesetzten wurden bei der Generalmusterung ausgehoben: Grenadiere 5, Infanterie 25, Fußartillerie 5, Feldartillerie 5, Karab. 4, Pioniere 7, Train 1, Mäuser 6; zusammen 58 Lauglische. Der Ersatz-Reserve wurden 6, dem Landsturm wurden 8 überwiesen. Dauernd untauglich wurden 9 befunden und 7 wurden 1 Jahr zurückgestellt. — Auf dem Marsch von Leipzig nach dem Truppenübungsplatz Königsdorf wird das Mäuser-Regiment Nr. 18 in den Ortsteilen Jaußwitz, Großpöhlitz, Unterzeußen, Oppitzsch, Ganig, Wadewitz, Borna, Schönnewitz vom 20. bis 23. Juni früh einquartiert.

Stauchitz. Kommenden Donnerstag wird im Saale des hiesigen Gasthofes „Zur alten Post“ das dreitägige Lustspiel von Schiller „Dieesmanndor“ vom Sommertheater Riesa zur Aufführung gelangen.

Ostrau. Das Königl. Ministerium der Justiz hat vom 1. Juli d. J. ab den bisherigen Friedensrichterbezirk für die Guts- und Gemeindebezirke Roskowitz, Rattwitz, Ober- und Niederwulzschütz, Niedersteina und Werschnitz mit dem Friedensrichterbezirk für den Gemeindebezirk Ostrau vereinigt und zum Friedensrichter für den vereinigten Bezirk den Friedensrichter und Gemeindevorstand Friedrich Reinhold Schleusing in Roskowitz auf die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. September 1918 ernannt.

Mägeln bei Döbnitz. In Döbnitz ist am Sonnabend gegen Abend ein Dienstjunge aus Werfen in das Messer der Strasmachin gegetreten und hat eine schwere Verletzung über der Ferse davongetragen.

Lommatzsch. Mit der Volkmann-Denkmal-Angelegenheit geht es nun vorwärts. Mit der Ausarbeitung eines Denkmalentwurfs ist Herr Professor Lehner aus Leipzig beauftragt worden. Als Platz für das Denkmal kommt die erste Mische links vom Hauptportal unserer Kirche in Betracht. Diese beiden Beschlässe sind im engen Volkmann-Denkmal-Ausschuß am Freitag nachmittags gefast worden und ihnen ist der gleich darauf einberufene erweiterte Volkmann-Denkmal-Ausschuß beigegeben. Beiden Sitzungen hat Herr Professor Lehner aus Leipzig beigegeben.

Reichen. Wegen Unterschlagung in Höhe von über 9000 Mark wurde ein hier wohnhafter Expedient in Haft genommen.

Weißenhitz. Nach einem Beschlusse des Kirchenvorstandes soll eine neue Orgel für die Kirche angeschafft werden. Der Bau des Instrumentes wurde der Dresdner Firma Gebrüder Jehlich übertragen.

Rosfen. Das Radfahrernglock, das sich am Sonnabend nach 12 Uhr auf der Dresdner Straße ereignete, hat leider ein Opfer gefordert. Der am schwersten Betroffene